

GEMEINDEBRIEF

Ev. Kirchengemeinde Am Friedrichshain



LEBENDIGES WASSER



INHALT

Editorial	03
	04 Wasser, das lebendig macht
Wasser	06
	07 Äthiopien: Unterstützung von Wasserprojekten
Kinder und Familie	08
	09 Freudenboten und -botinnen gesucht!
Unsere Gottesdienste im Überblick	10
	12 Kirchenmusik
Was geschieht im Gottesdienst?	13
	14 Nachrichten aus dem Gemeindekirchenrat
Der neue Küster stellt sich vor	14
	15 Bibelgespräch
Termine und Treffen	16
	18 Anzeigen
Unsere Jubilare	19
	20 Kontakte

Liebe Leserin,
lieber Leser,

spätestens das Ahr-Hochwasser im letzten Jahr, die Kontroverse um die Ansiedlung von Tesla oder die Waldbrände in Brandenburg in diesem Sommer haben uns gezeigt, dass Wasserprobleme nicht mehr fern und abstrakt sind, sondern uns alle betreffen. Wir wissen, es geht um mehr als um die Frage, ob man jetzt noch guten Gewissens Blumen gießen darf.

Wasser ist lebenswichtig, zu viel oder zu wenig davon kann den Frieden im Kleinen wie im Großen bedrohen. Viele Konflikte auf der Welt haben mit Wasser zu tun, z. B., wenn das Trinkwasser nicht mehr für alle reicht, oder wenn Menschen ihre Heimat verlassen müssen, weil Dürre oder Überschwemmungen ihre Ernte vernichtet haben oder weil der steigende Meeresspiegel ihre Felder verschlingt.

Wir haben „Lebendiges Wasser“ zum Thema unseres Gemeindebriefs gemacht, um uns aus christlicher Perspektive mit einem der dringlichsten Probleme unserer Zeit zu beschäftigen. In der Bibel wird lebendiges – also fließendes, nicht abgestandenes – Wasser zum Symbol der Verheißung eines guten Lebens, wie Pfarrerin Angelica Dinger schreibt.

Dieses Geschenk wertzuschätzen und den gerechten Umgang damit einzuüben ist ein Auftrag an uns. Ansätze hierzu stellen wir in zwei Beiträgen auf unseren Themenseiten vor: Eine Klimaschutzmanagerin im Umweltbüro der EKBO gibt uns konkrete Tipps für einen bewussteren Umgang mit der Ressource Wasser hier in Berlin. Und der Afrikareferent des Berliner Missionswerks

berichtet vom Engagement für die Wasserversorgung der Menschen in Äthiopien.

Auf unserer Internetseite ist Ihnen vielleicht schon das neue Logo begegnet. Mit diesem grafischen Zeichen wollen wir die Zugehörigkeit zu unserer neuen Gemeinde nach innen und nach außen kommunikativ stärken. Es wird dann auch auf dem Titel der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs stehen. Pfarrer Huchthausen erläutert auf Seite 14, wie es zustande kam. Und wir begrüßen unseren neuen Küster Marten Jung, der sich auf Seite 14 selbst vorstellt.

Informationen zu unseren Gottesdiensten finden Sie wie gewohnt in der Heftmitte. Ebenso gibt es wieder viele Hinweise auf Konzerte, regelmäßige Treffen und weitere Veranstaltungen in unserer Gemeinde.

Wenn Sie immer schon mal wissen wollten, was eigentlich im Gottesdienst geschieht und wozu die Liturgie dient, können Sie beim Gemeindeabend am 15. September dazu mehr erfahren, siehe Seite 13. Besonders hinweisen möchten wir auf den 9. Oktober: Wir feiern Erntedank und treffen uns anschließend zur Gemeindeversammlung, auf der sich u. a. auch die Kandidat:innen für die im November anstehende Gemeinderatswahl vorstellen werden. Dazu ebenfalls auf Seite 14 mehr. Wie immer stehen alle aktuellen Informationen auch auf unserer Website: www.kgaf.de.

Wir wünschen Ihnen sprudelnde Lebensenergie und einen angenehmen Herbst!
Ihre Brigitte Heymann und Margaritha Wilke

WASSER, DAS LEBENDIG MACHT

Angelica Dinger

Es ist heiß, während ich diesen Text tippe. Der Sommer ist dieses Jahr wieder einmal sehr trocken, wieder gibt es Rekorde von Hitze und Dürre. In den Zeitungen wird immer öfter von Waldbränden auf ausgetrockneten Landstrichen und Gefahren durch die Hitze besonders für die Ältesten berichtet.

Wasser ist lebensnotwendig. Unsere Körper – und nicht nur die – bestehen zum großen Teil aus Wasser. Wasser ist die Voraussetzung für eine gesunde, satte Natur und für menschliches Leben sowieso. Das wird uns in heißen Sommertagen besonders bewusst. Im Heiligen Land ist das nicht nur im Sommer allgegenwärtige Erfahrung. Dort, in karger Wüstenlandschaft, führt das fruchtbare Land um den Jordan und den See Genezareth klar vor Augen, welchen Unterschied Wasser macht: den Unterschied zwischen lebensfreundlicher und lebensfeindlicher Natur.

Kein Wunder also, dass Wasser für die Menschen in der Bibel ein starkes Symbol war. Wo es Wasser gibt, da ist Leben, da ist Glück, da kann es paradiesisch werden. „Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt“, so steht es im Jesajabuch im 58. Kapitel. Das muss für biblische Ohren wie eine Utopie geklungen haben (im Wortsinn heißt Utopie „Nichtort“), ein Ort, der zu gut ist, um wahr zu sein.

Was macht für uns heute den Unterschied zwischen lebensfeindlicher und lebensfreundlicher Umgebung aus? Was brauchen wir, um gut zu leben? Was muss passieren, damit eine „Utopie“ vom guten Leben Wirklichkeit wird?

Laut Jesaja soll Gottes Volk dafür die Gerechtigkeit leben. Jesaja schimpft, dass einige besonders Fromme ziemlich scheinheilig sind. Sie fasten vielleicht ziemlich diszipliniert – aber trotzdem unterdrücken sie ärmere Mitmenschen. Jesaja erinnert daran, dass Gott doch gesagt hatte: „Brich mit dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn!“ Wenn das alles passiert, dann wirst du sein „wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt“.

Auch Jesus von Nazareth hat darüber nachgedacht, was es für ein gutes Leben braucht. Auch Jesus hat über Scheinheiligkeit geschimpft, wenn vermeintlich Fromme ihn kritisierten, weil er am Sabbat Menschen heilte. „Was zürnt ihr dann mir, weil ich am Sabbat den ganzen Menschen gesund gemacht habe? Verurteilt nicht nach dem ersten Eindruck, sondern orientiert euch an der Gerechtigkeit“, sagt Jesus frustriert (Johannesevangelium, Kapitel 7). Darauf erinnert Jesus an die alten Worte von Jesaja und sagt: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

Auch Jesus spricht von einer „Utopie“, in der gutes Leben Wirklichkeit wird. Und er weiß, dazu braucht es Gerechtigkeit. Für Jesus heißt das: Nicht immer stur alle Regeln befolgen, sondern nachdenken: Was braucht der Mensch, der vor mir steht? Was tut ihm gut, was lindert seinen Schmerz? Jesus lindert den Durst der Menschen, die zu ihm kommen. Er gibt ihnen zu trinken und zu essen. Jesus stillt auch den Durst im übertra-



See Genezareth © pixabay

genen Sinne: „Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden“, sagt er (Matthäusevangelium, Kapitel 5).

Noch etwas gibt Jesus den Seinen mit auf den Weg. Er sagt: „Tauft die Menschen mit Wasser, das lebendig macht. Ich werde bei euch sein bis zur Vollendung der Welt.“ Bis die Utopie Wirklichkeit wird, ist Christus bei seiner Gemeinde. Und mit ihm ist uns die Erkenntnis, dass Wasser lebendig macht, in der Taufe bis heute geblieben. Wenn ein Mensch getauft wird und ein Taufspruch ausgesucht wird, dann fragen sich Eltern, Patinnen und Paten immer noch: Was gebe ich diesem Menschen mit auf den Weg? Was braucht es für ein gutes Leben? Jesus hat die Antwort schon ge-

geben: Orientiert euch an der Gerechtigkeit! „Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“

In diesem Herbst und Winter wird sich für einige Menschen in unserer Stadt die Frage, was es zum Leben braucht, besonders hart stellen. Denn steigende Preise von Lebensmitteln, von Heiz- und Nebenkosten bedeuten für viele eine echte Bedrohung. Ich wünsche mir, dass wir in dieser Zeit zusammenstehen und miteinander Brot brechen, wo es nötig ist und wo wir können. Ich wünsche mir, dass wir füreinander zu Strömen lebendigen Wassers werden. Und dabei nicht vergessen, was Jesus gesagt hat: „Siehe, ich bin bei euch, bis zur Vollendung der Welt.“

WASSER

Barbara Ral*

Wasser ist Voraussetzung für alles Leben. In Berlin ist Wasser „genug und knapp“. Genug, weil immer ausreichend sauberes Trinkwasser aus der Leitung kommt, weil hier Bäume und Pflanzen grünen und riesige Seen zu Erholung in der Region einladen. Knapp, weil inzwischen sowohl in Berlin als auch im Umland mehr Wasser verbraucht wird oder verdunstet, als neu gebildet wird. Streng genommen wird Wasser nicht „gebildet“, sondern umgewandelt: Niederschlag wird durch gesundem Boden gereinigt, ein Teil erreicht das Grundwasser als wichtigen Wasserspeicher. Ein anderer Teil fließt in Flüssen dahin oder verdunstet von Oberflächen. In der Stadt spült der Regen eine Menge Dreck von versiegelten Oberflächen, bevor er – meistens – in der Kanalisation Richtung Klärwerk fließt. Mit dem Klimawandel wird plötzlicher Starkregen heftiger und häufiger. Deshalb ist jeder Quadratmeter wichtig, auf dem Wasser gespeichert oder vor Ort versickert werden kann. Hierzu gibt es innovative Systeme, auch von Berliner Firmen, beispielsweise die Regenwasserexperten der Firma Sieker, die helfen, Klimafolgen in der Stadt abzumildern. Hochwasser und Wasserschäden können auch fernab von Flüssen auftreten, wenn die herkömmliche Kanalisation nicht ausreicht, um die geballter auftretenden Wassermassen zu fassen. Mit der Feuerwehr habe ich im Umland selbst schon überschwemmte Keller erlebt, weit weg von Flüssen, einfach am unteren Ende abschüssiger Straßen.

Wasser ist auch im Land Brandenburg „zu viel und zu wenig“. Zu viel bei den Starkregen-Ereignissen, die Ackerboden von Hängen spülen. Zu wenig während der trockenen, immer heißeren Sommermonate, die immer häufiger in Waldbränden enden. Bewahrung der Schöpfung heißt auch sparsamer Umgang mit Wasser. Muss man wirklich nach jeder kleinen Anstrengung „ewig“ duschen? Oder reicht vielleicht ein kurzes gezieltes Abbrausen und abgestelltes Wasser während des gründlicheren Einseifens? Okay – geht mich ja wirklich nichts an, wie Sie Duschen. Nur ist es schon eine verrückte Welt, in der man kubik-



© atip: tap/Ganssmann

meterweise reinstes Trinkwasser zum Duschen verwendet, während es anderswo fehlt. „Du sollst nicht stehlen.“ Verschwendung ist in meinen Augen schon eine Form von Stehlen.

Doch zurück zum Trinkwasser: Trinkwasser ist der gesündeste Durstlöscher, das am besten geprüfte Lebensmittel und wird uns zum Fast-null-Tarif per Leitung ins Haus geliefert. Wer da noch kiloweise klebrige gefärbte Brause kauft und schleppt, ist selber schuld. Nutzen Sie doch auf der nächsten Gemeindeveranstaltung einfach Leitungswasser in schönen Krügen oder Trinkflaschen als Geschenk und Anerkennung für Ehrenamtliche. Das Berliner Unternehmen Soulbottles fertigt auf Wasserflaschen sogar individuelle Gravuren an, egal ob Bild, Spruch, oder Logo.

In unserem Körper geht ohne Wasser gar nichts. Als Hitzeschutz, bei Kopfschmerzen, bei nachlassender Konzentration und Leistungsfähigkeit hilft es fast immer, vorbeugend genug Wasser zu trinken-Leitungswasser. Ganz tolle Tipps rund um Leitungswasser hat der Berliner Verein a tip: tap (<https://atiptap.org>). Und was hat das mit Klimaschutz zu tun? Ganz einfach: Jede Flasche, die nicht hergestellt, in den Laden gefahren, zu Verbraucher:innen gebracht und dann zurück zum Recycling gefahren wird, spart das CO₂ der entsprechenden Transportkilometer. Jeder nicht fossil gefahrene Kilometer hilft, die weitere Erder-

wärmung zumindest abzumildern. Ganz stoppen können wir den Klimawandel nicht mehr, aber es hilft schon sehr abzubremsen, bevor man (den Planeten) gegen die Wand fährt. Also: Bremsen Sie mit.

Und auch gut zu wissen: Bei Hitze hilft es, die Handgelenke zu kühlen. Es muss nicht einmal

fließendes Wasser sein, es reicht ein feuchtes Tuch plus Verdunstungskälte.

* Die Autorin ist Dipl.-Biologin, Klimaschutzmanagerin im Umweltbüro der EKBO und war früher in der Wasseraufbereitung aktiv, natürlich ist sie auch Mitglied bei a tip: tap e.V., die freuen sich über tatkräftige Unterstützung und über neue Mitglieder!

ÄTHIOPIEN: UNTERSTÜTZUNG VON WASSERPROJEKTEN DER MEKANE YESUS KIRCHE

Martin Frank*

Seit 2009 unterstützt das Berliner Missionswerk gemeinsam mit dem Kirchenkreis Nord-Ost in Berlin Wasserprojekte in der Region um Arba Minch im südlichen Äthiopien. Die Dorfbevölkerung holt das Wasser aus im Gebirge liegenden Senken, die für Mensch und Tiere zu verschmutzt und schwer zugänglich sind. Die Kommunen haben kein Geld, um eine Wasser-Infrastruktur selber aufzubauen. Der Entwicklungszweig unserer Partner in der Mekane Yesus Kirche, einer über 10 Millionen umfassenden unierten Kirche, kooperiert daher stets mit den örtlichen Verwaltungen. Sie garantieren den reibungslosen Ablauf der Projekte, holen die Dorfbevölkerung zusammen, verteilen Aufgaben und überwachen die Wartung. Unsere Partnerkirche ihrerseits kann durch die Projekte zeigen, dass Gott auf der Seite der Bevölkerung steht und für sie sorgt.

Im Moment wird in Boreda, einem Gebiet ca. 100 km nordwestlich von Arba Minch und 25 km von der nächsten befestigten Straße entfernt, das nächste Projekt mit einem Volumen von 57.000 € durchgeführt. Ca. 2.400 Menschen in dem weit verstreuten Gebiet werden davon profitieren. Dazu wird ein Auffangbecken im Gebirge konstruiert neben einem weiter talabwärts gelegenen großen



© Berliner Missionswerk

Tank, der über eine ca. neun Kilometer lange Leitung durch verschiedene Zapfstellen Mensch und Tier versorgt. Diese liegen entweder in den Weilern oder nahe bei Krankenstationen und Schulen. Dadurch haben die Menschen unmittelbaren Zugang zu Wasser, zu dem Frauen und Mädchen vorher mehrere Stunden am Tag laufen mussten, um ihre Haushalte damit zu versorgen. Durch das fließende Wasser werden viele Krankheiten vermieden (auch bei den Tieren, die ja ebenfalls versorgt werden müssen), die Mädchen können nun in die Schule gehen, anstatt Wasser zu holen. Die Wasseranlagen sind möglichst einfach konstruiert, sodass sie langlebig sind und nachhaltige Wirkung zeigen.

*Der Autor, Dr. Martin Frank, ist Afrikareferent des Berliner Missionswerks.

SEPTEMBER

GOTTESDIENST ZUM SCHULANFANG FÜR ALT UND JUNG**Wann: 04. September, 11.00 Uhr****Wo: Advent-Kirche**

Auf geht's in ein neues Schuljahr! Neue Lehrer:innen, neue Fächer, neue Mitschüler:innen, neue Räume und viel Neues zu lernen. Für einige von euch ist es das erste Schuljahr und somit etwas ganz Besonderes. Diesen Neuanfang möchten wir gerne gemeinsam mit einem großen Schulanfangsgottesdienst mit dem Kinderchor unter der Leitung von Elisabeth Körner feiern.

OKTOBER

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM ERNTEGOTTESDIENST**Wann: 09. Oktober, 11.00 Uhr****Wo: Advent-Kirche**

Wie jedes Jahr wollen wir unsere Kirchen mit allen wunderbaren Erntegaben schmücken und Gott für seine Schöpfung danken. Unser **Highlight** in diesem Jahr wird das Kindermusical unter der Leitung von Elisabeth Körner zu dem Thema „Franz von Assisi“ sein, zu dem Groß und Klein herzlich eingeladen sind.

NOVEMBER

WIR SAGEN EUCH AN DEN 1. ADVENT ... SEHET DIE ERSTE KERZE BRENNT!**Wann: Sonntag, 27. November, 14.00 Uhr****Wo: Advent-Kirche**

Wie jedes Jahr möchten wir zusammen in den Advent starten. Welche Aktionen und Leckereien dieses Jahr möglich sind? Lasst euch überraschen! Auf den Familiengottesdienst müsst ihr auf jeden Fall nicht verzichten. Weitere Informationen stehen zeitnah auf www.kgaf.de.



GANZ SCHÖN NASS!

Sarah Schromek

Wasser – das kühlende und erfrischende Element. Es stärkt uns und lässt in der Natur vieles wachsen. Besonders in Berlin und Brandenburg ist es im Moment sehr trocken, und wir wollen uns besonders daran erinnern, wie wichtig Wasser für uns Menschen, für Tiere und die Natur ist. Und nicht nur bei uns, sondern auch in vielen anderen Ländern dieser Erde ist Wasser so kostbar wie Gold und daher sehr wertvoll.

Wie wäre es mit einem kleinen Achtsamkeitsexperiment?

Alles was du dafür brauchst, ist ein Eiswürfel. Diesen nimmst du vorsichtig in die Hand. Nimm dir Zeit, den Eiswürfel in Ruhe wahrzunehmen. Sieh, wie der Eiswürfel glänzt, durchsichtig und glitschig, kühlend ... oder sieh den

Regentropfen auf der Scheibe beim Herunterlaufen zu ... Ein kleines bisschen Wasser – eigentlich ganz unscheinbar. Doch Wasser ist lebensnotwendig. Wir Menschen bestehen zu rund 70 Prozent aus Wasser. Auch in der Pflanzen- und Tierwelt spielt Wasser eine entscheidende Rolle. Die meisten Pflanzen, aber auch Tiere brauchen Wasser, um zu wachsen und zu leben. Auch wir Menschen brauchen täglich Wasser: zum Zähneputzen, Duschen, Blumen gießen, Kochen, um Feuer zu löschen, um mit einem Schiff darauf fahren zu können.

Schließlich ist Wasser auch ein Zeichen für Gottes Fürsorge und Nähe zu uns Menschen. So wie das Wasser uns erfrischt und stärkt. In dem bekannten Psalm 23 wird davon gesprochen, wie Gott uns seine Versorgung zu jeder Zeit zusagt: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“



© Noelle Otto, pixabay

FREUDENBOTEN UND
- BOTINNEN GESUCHT!

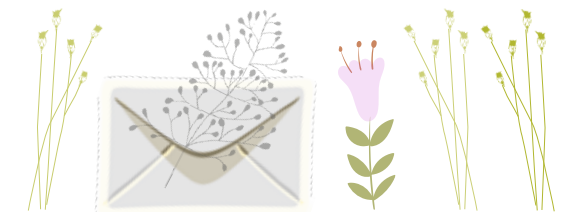
Angelica Dinger

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen“ heißt es in einem der bekanntesten Geburtstagslieder. Glück und Segen liegt auch auf den Wegen der Damen unseres Geburtstagsbriefe-Teams.

Jeden dritten Freitag im Monat treffen sich engagierte Damen unserer Gemeinde und bereiten Freuden Grüße für die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats vor. Ab dem 65. Geburtstag können sich unsere Gemeinemitglieder über eine Überraschung am Ehrentag freuen! Denn das Geburtstagsbriefe-Team stellt die Gratulationsbriefe

zu, nicht per Post, sondern persönlich, meist am Freudentag selbst.

So machen Frau Nawrot, Frau Rhode, Frau Stern und Frau Waskow in unterschiedlicher Funktion vielen Menschen eine Freude. Nun sucht das Team Verstärkung. Unterstützung braucht es besonders beim Austragen der Geburtstagspost. Wer Lust hat, Freudenbote oder Freudenbotin zu werden, kann sich gerne im Gemeindebüro melden: buer0@kgaf.de oder per Telefon (s. Seite 20).



© Brigitte Heymann

UNSERE GOTTESDIENSTE IM ÜBERBLICK

September

Monatsspruch:
Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.
Sirach 1,10

04.09. // 12. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Schuller
- 11.00 Advent-Kirche, Gottesdienst zum Schulanfang**
Religionspädagogin Schromek mit Kinderchor (Elisabeth Körner)
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Pfarrer Schuller

11.09. // 13. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Dinger, mit Taufe und Abendmahl, mit Violine und Orgel
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Dinger, Abendmahl mit Violine und Orgel

18.09. // 14. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Pflug
- 11.00 Advent-Kirche, Taufgottesdienst Konfirmand:innen**
Pfarrer Dinger, Religionspädagogin Schromek
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Pfarrer Pflug, Abendmahl

25.09. // 15. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Dinger mit Posaunenchor (Marc Multhaupt)
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Dinger

Oktober

Monatsspruch:
Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker. Offenbarung 15,3

02.10. // 16. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Huchthausen, Abendmahl
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Huchthausen
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Lektorin Trautmann

09.10. // 17. SONNTAG NACH TRINITATIS / ERNTE-DANKFEST

- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Dinger, Pfarrer Huchthausen, Religionspädagogin Schromek, mit Kindermusical (Kinderchor, Elisabeth Körner), anschließend Gemeindeversammlung mit Vorstellung der GKR-Kandidat:innen

16.10. // 18. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Lektorin Bergemann
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Huchthausen, Konfirmationsjubiläum, Abendmahl, mit Trompete und Orgel
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Lektorin Bergemann

23.10. // 19. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Huchthausen
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Huchthausen

30.10. // 20. SONNTAG NACH TRINITATIS

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Dinger, mit Chor (Isabel Pauer)
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Dinger

November

Monatsspruch:
Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!
Jesaja 5,20

06.11. // DRITTLLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Lektorin Trautmann
- 11.00 Advent-Kirche**
Lektorin Trautman

13.11. // VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Huchthausen mit Violine und Orgel
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Pfarrer Huchthausen mit Violine und Orgel
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Dinger mit Flöte, Violine und Orgel
anschließend an allen drei Standorten:
GKR-Wahl

16.11. // BUSS- UND BETTAG

- 18.00 Zachäus-Ladenkirche**
Pfarrer Dinger mit Violine und Orgel

20.11. // EWIGKEITSSONNTAG

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Pfarrer Dinger, Abendmahl
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Pfarrer Dinger, Abendmahl
- 11.00 Advent-Kirche**
Pfarrer Huchthausen, Abendmahl mit Chor (Isabel Pauer)

27.11. // 1. ADVENT

- 14.00 Advent-Kirche, Gemeindefest**
Pfarrer Huchthausen, Religionspädagogin Schromek mit Posaunenchor (Marc Multhaupt)
- 18.00 St. Bartholomäuskirche, Atempause zum Advent – jazzig-musikalische Abendandacht mit Fagott**
Pfarrer Dinger

04.12. // 2. ADVENT

- 09.30 St. Bartholomäuskirche**
Lektorin Trautmann
- 11.00 Zachäus-Ladenkirche**
Lektorin Trautmann
- 11.00 Advent-Kirche**
Lektorin Bergemann

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN IN DEN SENIORENHEIMEN

Senioren-Domizil, Danziger Straße 245	Mi.	28.09. / 26.10. / 23.11.	10.00 Uhr
Senterra Pflegezentrum, Schieritzstraße 30	Mi.	21.09. / 19.10. / 16.11.	10.30 Uhr
Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, Gürtelstraße 32a	Mi.	14.09. / 12.10. / 09.11.	10.00 Uhr
Seniorenresidenz Ambiente, Am Friedrichshain 18	Fr.	02.09. / 07.10. / 04.11.	10.00 Uhr
Pro Seniore Residenz, Barnimstraße 18	Fr.	23.09. / 28.10. / 25.11.	10.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

KONZERTE

16. Oktober 2022, 18 Uhr,
St. Bartholomäus-Kirche

KONZERT:
„ICH WILL DAS MORGEN-
ROT WECKEN“

אָעִינָה שְׁחֹר

Carl-von-Ossietzky-Chor,
Berlin,

Berit Kramer (Leitung),
Megumi Hamaya (Orgel),
Anna Steinkogler (Harfe),
Leo Henry Koch (Schlagwerk),
N. N. (Knabensolo)
Eintritt: 20 € / erm. 15 €
(Vorverkauf über
www.ossietzkychor.de)

Dunkel-verhalten taucht der Chor den Kirchenraum mit dem „Agnus Dei“ aus der Messe für zwei vierstimmige Chöre a cappella von Frank Martin in dichte Klänge. Kraftvoll stehen dem gegenüber die „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein, deren kammermusikalische Fassung für gemischten Chor, Knabensolisten, Harfe, Schlagwerk und Orgel hier erklingt. Für ebendiese Besetzung hat der Carl-von-Ossietzky-Chor bei dem Berliner Komponisten und Organisten Maximilian Schnaus eine Komposition in Auftrag gegeben, deren Uraufführung in diesem Projekt erfolgt: „Hymnus zur Matutin“ am Übergang von der Nacht zum Tag. Das Programm wird abgerundet durch die Vertonung des 83. Psalms „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ für Frauenchor und Harfe von Josef

Gabriel Rheinberger sowie weitere Psalmvertonungen von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Carl-von-Ossietzky-Chor ist ein nicht wegzudenkender Teil der Berliner Chorlandschaft. Seit seiner Gründung im Jahre 1976 hat er sich von einem der führenden Jugendchöre des Landes zu einem renommierten Kammerchor entwickelt. Seit 2016 wird er von Berit Kramer geleitet.

12. November 2022, 19.30 Uhr,
Advent-Kirche

**KONZERT „TRÄNEN“,
LAMENTO PROJECT & POLYNUSHKA**

Eintritt: 10 €

„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (Victor Hugo)

In diesem Konzert verbinden sich traditionelle ukrainische und russische Trauergesänge



© Jörg Metzner

des Vokalensembles Polynushka mit barocken Lamenti und neuen Kompositionen des LAMENTO PROJECTs (Violine, Bandoneon und Bassgambel).

Die Musik erzählt von Trauer, Verlust, Krieg und Tod, von Liebeskummer und Melancholie. Als Reaktion auf die Kriegseignisse und die Pandemie ist es uns ein künstlerisch-emotionales Anliegen, Verlust, Trauer, Einsamkeit, aber auch Trost und menschliche Verbundenheit musikalisch zu verarbeiten. Diese Zustände sind universell und haben in jeder Zeit, jeder Kultur, jeder Religion und durch jeden Menschen ihren einzigartigen Ausdruck gefunden. „TRÄNEN“ ist die Premiere einer musikalischen Zusammenarbeit zwischen Polynushka und Lamento Project. Sie steht in der Tradition der Idee von MUSIK im DIALOG und wird gefördert durch die Kulturabteilung des Bezirks Pankow.

KIRCHENMUSIK



© Grzegorz Golebiowski

WAS GESCHIEHT IM GOTTES- DIENST?

Angelica Dinger

„...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unserem Schuldigam!“ „Was ist ein Schuldigam?“ „Ich dachte, das ist wie ein Bräutigam, nur eben einer, der schuldig ist ...“

Man kann durch ein ganzes Leben voller Gottesdienstbesuche gehen, ohne dass bemerkt wird, dass im Vaterunser von SchuldigERN die Rede ist, von Menschen, die an uns schuldig geworden sind. Es gibt viele

Fragen zum Gottesdienst: Von lustigen Versprechern (und Verhörern) von Weihnachtsliedern („Gottes Kind, Oh, wie lacht ...“ – „Wer ist Owi und warum lacht er?“), bis zu ernsten Überlegungen: „Wirkt der Segen auch, wenn die Pfarrerin die Worte des Segens verwechselt hat?“

Was geschieht eigentlich im Gottesdienst? Warum steht der Kyrieruf, der Ruf um Gottes Erbarmen, am Anfang und nicht am Ende? Was bedeutet Halleluja? Welche theologische Bedeutung hat die Liturgie? Was kann man (zum Beispiel in wegen der Pandemie verkürzten Gottesdiensten) eigentlich weglassen? Wie lang soll eine Predigt sein?

Über all das wollen wir reden! **Am 15. September, 19.00–20.30 Uhr**, gibt es dazu einen

Gemeindeabend in der St. Bartholomäuskirche. Eingeladen sind alle, die gerne über den Gottesdienst nachdenken wollen. Man muss kein Vorwissen mitbringen, nur Neugierde darauf, was im Gottesdienst eigentlich aus welchem Grund passiert. Ich freue mich auf Sie!

Ihre Angelica Dinger



NACHRICHTEN AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR)

Nils Huchthausen



Unsere Gemeinde wächst zusammen. Darüber freut sich der Gemeindegemeinderat. Gerne schauen wir auf unser Gemeindefest zurück, das wir Anfang Juli bei herrlichem Wetter in und an der St. Bartholomäuskirche gefeiert haben. Es bot viel Gelegenheit, unser gegenseitiges Kennenlernen in der neuen Gemeinde zu intensivieren und „Brücken zu bauen“, so das Motto des Festes.

Im Gottesdienst zum Gemeindefest wurde auch unser neuer Küster **Marten Jung** in seinen Dienst eingeführt, nachdem wir eine Woche zuvor seine Vorgängerin im Gemeindebüro Eleonore Milkereit nach 33 Dienstjahren unter großer Anteilnahme mit einem festlichen Empfang verabschiedet haben. Marten Jung hat sich in den vergangenen Wochen in seine neue Tätigkeit einarbeiten können und stellt sich Ihnen weiter unten vor.

Das Zusammenwachsen unserer Gemeinde zeigt sich auch in unserem neuen Logo, das der Gemeindegemeinderat nach einer Ausschreibung für eine neue „Bild-Wort-Marke“ aus mehreren eingegangenen Entwürfen ausgewählt hat. Malte Andersen, Student der Visuellen Kommunikation an der Universität der Künste in Berlin, hat mit seinem Entwurf einen neuen Weg beschritten. Er hatte die Idee, unsere verschiedenen Standorte mit ihren verschiedenen Fensterformen im neuen Logo zu verbinden. Entstanden ist ein rechteckiges und zeitloses Logo, welches selbst ein großes Fenster „einer“ Kirche – einer Gemeinde – bildet, wie Malte Andersen in der Entwurf-Präsentation schreibt. Konzeptionell stellt das neue Logo einen visuellen Neustart dar. Einige Mitglieder der Auswahlkommission erkannten in dem Logo auch einen Baumstamm, der gut zum Namen der neuen Gemeinde passt. Wie auch immer: Das Logo bietet viele Anknüpfungspunkte für eine Deutung, die ganz im Auge des Betrachters liegt. Der Gemeindegemeinderat freut sich über das **neue Logo**,

das sukzessive in allen Bereichen unserer Öffentlichkeitsarbeit eingeführt wird.

Am Sonntag, **13. November 2022**, finden wie bereits angekündigt die **Wahlen des Gemeindegemeinderats** statt. Aufgrund der Fusion wird der gesamte Gemeindegemeinderat neu gewählt, der sich in Zukunft aus neun Kirchenältesten und zwei Ersatzältesten zusammensetzen wird. Die Pfarrpersonen gehören qua Amt dem GKR an. Es gibt eine Kandidat:innenliste für die gesamte Gemeinde, abgestimmt wird in drei Stimmbezirken. Sie erhalten im Oktober einen Wahlbrief mit Informationen zu Ihrem Wahlort und den Kandidat:innen. Erleben können Sie die Kandidat:innen außerdem in der **Gemeindegemeinderatsversammlung** im Anschluss an das **Erntedankfest am 9. Oktober**. Dort stellen sich Ihnen die Kandidat:innen persönlich vor und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Ich bin noch bis zum 25. September 22 im Rahmen meiner Studienzeit nicht im Dienst. In allen pfarramtlichen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte bis dahin weiter an Pfarrerin Angelica Dinger. Vielen Dank.

DER NEUE KÜSTER STELLT SICH VOR

Marten Jung

Seit dem 1. Juni bin ich nun in der Kirchengemeinde Am Friedrichshain als Küster tätig und habe in dieser kurzen Zeit schon sehr viele tolle Menschen kennengelernt und viele interessante Gespräche führen können.

Ich bin 46 Jahre alt und komme ursprünglich aus Reinickendorf. Durch meine Ehefrau hat es mich 2007 nach Spandau „verschlagen“. Wir haben zwei Kinder, eine 13-jährige Tochter und einen 10-jährigen Sohn.

Von 2013 bis 2017 habe ich als gelernter Mediengestalter in der Druckerei des Evangelischen Kirchenkreises Spandau gearbeitet. Danach bin ich für drei Jahre in das Kirchliche Verwaltungsamt (KVA) Spandau gewechselt.

Eleonore Milkereit hat mich sehr gut in die Tätigkeiten, die im Gemeindebüro anfallen, einge-

arbeitet. Ich durfte ihr über die Schulter schauen und habe so mitbekommen, wie der „Alltag“ im Büro von Frau Milkereit gemeistert wurde. Nach und nach habe ich dann das Ruder unter ihrer Anleitung übernommen und konnte auch meine Erfahrungen, die ich im KVA sammeln konnte, einfließen lassen.

Der Küster ist kein Lehrberuf, aber es gibt einen Küsterlehrgang, den ich erfolgreich absolviert habe. Als Küster ist man Büro- und Verwaltungskraft, Eventmanager, Seelsorger und so vieles mehr ... Das Gemeindebüro soll auch weiterhin Begegnungsraum für Gemeindeglieder, Kolleg:innen und alle Hilfesuchenden sein. Daher ist es mir auch wichtig, neben der Büroarbeit ein offenes Ohr und Zeit für Gespräche zu haben. Ich freue mich auf die nun kommende Zeit und hoffe, dass ich viele und interessante Begegnungen haben werde.

Herzlichst Ihr Marten Jung

„KOLLEKTENBRIEF“ UND „NARRENREDE“ DES PAULUS – NOCH VON BEDEUTUNG FÜR UNS?

DAS BIBELGESPRÄCH AM PRENZLAUER BERG IN SEINEM SECHSTEN JAHR

Helmut Haberlandt



Zum Abschluss unseres Rahmenthemas „Korintherbriefe“ wenden wir uns zwei Texten aus dem 2. Korintherbrief zu. Die Auffassung ist recht verbreitet, dass dieser Brief redaktionell aus verschiedenen Schreiben des Paulus an die Gemeinde in Korinth zusammengesetzt wurde. Welche Auseinandersetzungen hat Paulus mit „seiner“ Gemeinde geführt, und gibt es etwas, das wir für unsere Gemeinde daraus lernen können?

Am **Mittwoch, dem 21. September**, befassen wir uns mit dem Thema „Kollekten und Opfer“.



© Iris Abicht

Die Kapitel 8 und 9 des 2. Korintherbriefes werden auch „Kollektenkapitel“ genannt. Wofür sollen die Korinther spenden? Und wofür wir? Für eine andere Gemeinde im Ausland? Und welcher Grund soll uns zum Spenden bereit machen? Spenden, obwohl es heutzutage die Kirchensteuer gibt? Was ist als Betrag für die Kollekte angemessen? Ein Euro, fünf, zehn ...? Muss es ein Opfer sein, wie das „Scherlein der Witwe“?

Am **Mittwoch, dem 19. Oktober**, geht es um das „Selbstlob“ des Apostels Paulus, um seine Stärken und Schwächen – auch im Vergleich zu „falschen“ Aposteln, die in Korinth aufgetreten sind. Er legt seine Gedanken dazu in der sogenannten „Narrenrede“ dar (2. Kor. 11,16-12,13). Da lässt sich so manche Wahrheit ironisch verpacken. Was hat die Gemeinde in Korinth denn an Paulus gestört? Und wir – was erwarten wir von unseren Pfarrern:innen, von unseren Bischöf:innen? Die Vollkommenheit Christi?

Für den Buß- und Bettag, **Mittwoch, den 16. November**, sehen wir ein Bibelgespräch zum Predigttext (Offenbarung 3, 1-6) als Nachgespräch zum Bußtagsgottesdienst vor.

Seien Sie herzlich eingeladen **jeweils am 3. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in der Zachäus-Ladenkirche, Hosemannstr. 8.**

TERMINE & TREFFEN

Bibelgespräch

jeden 3. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr
21.09. / 19.10. / 16.11.

Ort: Zachäus (s. Seite 15)
www.kgaf.de/gemeindeleben

Frauenkreis

1x im Monat, mittwochs, 19.30 Uhr
28.09.: Ökologische und nachhaltige Landwirtschaft (Projekt)
26.10.: Kinobesuch
23.11.: Gesprächsabend
Ort: Advent

Frauenkreis (Seniorinnen)

jeden 2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr
08.09. / 13.10. / 10.11.
Ort: Zachäus

Frauenrunde Bartholomäus

alle 14 Tage, dienstags, 15.00 Uhr
06.09. / 20.09. / 04.10. / 18.10. / 01.11. / 15.11. / 06.12.
Ort: St. Bartholomäus, Kirche Seitenflügel

Literarisch-Musikalischer Gesprächskreis

Vorbereitungstreffen zum Fortgang der Abende
05.09., 19.00 Uhr
Ort: St. Bartholomäus, Kirche Seitenflügel

Gesprächskreis Homosexualität

jeden 2. Dienstag im Monat, ab 17.00 Uhr zum Gespräch,
ab 18.00 Uhr thematischer Abend (siehe Website
www.kgaf.de/page/72/gespraechskreis-homosexualitaet)
13.09. Götze Wienold liest aus seinem Stück „Wittgenstein in Cassino“
Ort: Advent, Gemeindesaal

Seniorenkreis „Hannakreis“

jeden 1. Dienstag im Monat, 14.00 Uhr
06.09. / 04.10. / 01.11.
Ort: Advent, Gemeindesaal

KINDER, JUGEND & FAMILIE

Anmeldung erbeten bei Religionspädagogin Sarah Schromek**Eltern-Kind-Gruppe (bis etwa 18 Monate)**

donnerstags, 10.00 – 11.30 Uhr
Ort: Zachäus

Minis (3- bis 5-Jährige)

dienstags, 16.00 – 17.00 Uhr
Ort: Advent

Die Entdecker:innen (1. – 3. Klasse)

dienstags, 17.00 – 18.00 Uhr
Ort: Advent

Smarties (4. – 6. Klasse)

mittwochs, 17.00 – 18.00 Uhr
Ort: Advent

Konfi-Zeit 22/23

samstags, 10.00 – 15.00 Uhr
17.09., Advent
18.09., Taufgottesdienst der Konfirmand:innen in Advent
24. – 28.10., Konfi-Fahrt
12.11., Advent

Teenstag

wöchentlicher Treff für Konfis
dienstags, 18.00 – 19.30 Uhr
Ort: Advent

Jugendbüro

Offenes Angebot für Jung und Alt, nur nach Vereinbarung
donnerstags, 16.00 – 18.00 Uhr
Treffpunkt: Advent, Gemeinde-Etage, 2. OG

Junge Gemeinde

Offenes Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren / nach der Konfirmation
donnerstags, ab 18.00 Uhr
Ort: Advent, Jugendraum

MUSIK

Musikalisches Angebot für die Kleinsten

neue Gruppe ab 31.08.
(20 – 24 Monate mit Mama / Papa)
mittwochs, 16.15 – 16.45 Uhr
Ort: Advent
Anmeldung erforderlich: elisabeth.koerner@kgaf.de

Adventsspatzen (4- bis 6-Jährige)

mittwochs, 17.00 – 17.45 Uhr
Ort: Advent
Info/Anmeldung: elisabeth.koerner@kgaf.de

Singen mit den Kita-Kindern

donnerstags,
15.00 – 15.30 Uhr, 4- bis 6-Jährige (ohne Eltern)
15.30 – 16.00 Uhr, 2- bis 4-Jährige (mit Eltern)
Ort: St. Bartholomäus, Kirchenseitenschiff
Info/Anmeldung: friederike.noehring@kgaf.de

Kinderchor (1. – 6. Klasse)

donnerstags, 16.30 – 17.30 Uhr
Ort: Advent
Info/Anmeldung: elisabeth.koerner@kgaf.de

Chor

dienstags, 19.30 Uhr
Ort: Advent
Kontakt: isabel.pauer@kgaf.de

Posaunenchor

montags, 19.30 Uhr
Ort: Advent
Kontakt: marc.mulhaupt@kgaf.de

SOZIALES ENGAGEMENT

Laib und Seele

mittwochs, ab 11.00 Uhr
Ort: Advent, Kirche
bitte aktuelle Aushänge beachten

WEITERE ANGEBOTE

Offene Kirche

dienstags und donnerstags, 11.00 – 13.00 Uhr
Ort: Advent
mittwochs, 11.00 – 13.00 Uhr
Ort: St. Bartholomäus

Geburtstagsnachfeier für Senior:innen

Di., 11.10., 15.00 Uhr
Ort: Advent, Gemeindesaal

Hatha Yoga

Karin Lenski | Yogalehrerin BDY/EYU
montags, 18.00 – 19.15 und 19.30 – 20.45 Uhr
Ort: Advent, Gemeinde-Etage 2. Stock
Info/Anmeldung: familienbildung@kkbs.de
Tel.: 25 81 85-410

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Gemeindeabend zum Thema Liturgie

(siehe Seite 13)
15.09., 19.00 – 20.30 Uhr
St. Bartholomäuskirche

nähere Informationen zu allen Veranstaltungen in den Gemeindebüros und auf www.kgaf.de

Anzeige



ANZEIGEN



© Seniorenstiftung

**Seniorenstiftung
Prenzlauer Berg**

Geschäftsstelle

Gürtelstraße 33
10409 Berlin
Tel. 42 84 47-11 10
Fax: 42 84 47-11 11
www.seniorenstiftung.org
info@seniorenstiftung.org

Pflegeeinrichtungen

Gürtelstraße 32, 32a, 33
10409 Berlin
Stavangerstraße 26
10439 Berlin

**Information zu
freien Zimmern:**

Standort Gürtelstraße:
42 84 47-12 34
Standort Stavangerstraße:
42 84 47-88 88

Inh. Daniela Winiarski-Gehrt

City - BESTATTUNGEN
Greifswalder Str. 163, 10409 Berlin
Montag bis Freitag 9 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

**Jeden Tag 24 Stunden persönlich
erreichbar unter 030 / 42 800 500**

- Alle Bestattungsarten
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Hausbesuche nach Absprache in allen Stadtbezirken und im Umland kostenfrei, jederzeit möglich

BRILLEN
SONNENBRILLEN
KONTAKTLINSEN
KOMPETENZ
KINDERBRILLEN

BRILLEN IN BERLIN BÖTZOWSTR. 27 10407 BERLIN
TEL 030-49 780 321 AUGENOPTIK-IN-BERLIN.DE

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Am Friedrichshain

Pfarrerin Dr. Angelica Dinger

angelica.dinger@kgaf.de

Tel. 0171 208 69 06

Sprechzeiten: Fr. 11.30 – 13.30,

Büro St. Bartholomäuskirche und nach

Vereinbarung

Pfarrer Nils Huchthausen

nils.huchthausen@kgaf.de

Tel. 41 72 35 33

Sprechzeiten: Do. 10.00 – 12.00,

Büro Advent-Kirche und nach Vereinbarung

Gemeindebüro Advent-Kirche

Danziger Straße 201–203, 10407 Berlin

Marten Jung und Gesina von Schroeder

buer@kgaf.de, Tel. 423 34 56

Mo. / Do. / Fr. 10.00 – 12.00, Di. 16.00 – 18.00

Gemeindebüro Zachäus-Ladenkirche

Hosemannstraße 8, 10409 Berlin

Marten Jung und Gesina von Schroeder

buer@kgaf.de, Tel. 421 26 46

Di. / Do. 10.00 – 12.00, Di. 17.00 – 19.00

Gemeindebüro St. Bartholomäuskirche

Friedenstraße 1, 10249 Berlin

Angela Schwarz

buer@kgaf.de

Tel. 241 14 05, Fax 81 88 77 76

Di. 15.00 – 18.00

Kirchenmusik

Kantorin Isabel Pauer

isabel.pauer@kgaf.de

Tel. 42 85 67 67

Organist Marvin Gasser

marvin.gasser@kgaf.de

Organist Levan Zautashvili

levan.zautashvili@kgaf.de

Posaunenchor

Marc Multhaupt

marc.multhaupt@kgaf.de

Tel. 0176 23 59 49 58

Musik mit Kindern

Elisabeth Körner

elisabeth.koerner@kgaf.de

Tel. 42 80 33 83

Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen

Religionspädagogin Sarah Schromek

sarah.schromek@kgaf.de

Tel. 0159 06 74 57 84

Hauswart

Frank Milinewitsch

Tel. 423 34 56

Kindergarten St. Bartholomäus

Andreas Trummer

Friedenstraße 1, 10249 Berlin

kita-bartholomaeus@alice-dsl.de

Tel. 247 89 23

Kirchhof St. Bartholomäus

Jürgen Kiesow

Giersstr. 19 / 21, 13088 Berlin

Tel. 926 34 38

Bankverbindung

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE96 1005 0000 4955 1921 10

BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Am Friedrichshain + Zweck